

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Kapitel: Aussagenlogische Strukturen</b>	<b>1</b>
A. Grundlagen	1
I. Das logische Quadrat	1
II. Zur Definition der im logischen Quadrat verwendeten logischen Beziehungen	2
III. Die Wittgensteinsche Wahrheitswerttafel	7
IV. Inhaltliche Deutung der dyadischen Wahrheitswertfunktoren	8
1. Die Konstellationen im Einzelnen	10
2. Insbesondere: Die drei Bedeutungen von „oder“	11
3. Insbesondere: Die drei Bedeutungen von „wenn, dann“	13
V. Zur Gültigkeit von aussagenlogischen Formeln	14
B. Anwendungsbeispiele	23
I. Monadische und dyadische Fallsysteme	23
1. Tätervorstellung und Verdoppelung (Problemereich I)	24
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	24
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene	26
c) Insbesondere: Dolus cumulativus und dolus alternativus	30
2. Richterliche Tatsachenfeststellung und Verdoppelung (Problemereich II)	35
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	35
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene	37
c) Insbesondere: Alternativfeststellungen („Wahlfeststellungen“)	39
d) Insbesondere: Präpendenz- und Postpendenzfeststellungen	44
3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Problemereichen I und II	49
4. Vermeidspflicht und Verdoppelung (Problemereich III)	52
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	52
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene	54
c) Insbesondere: Alternative Pflichtenstellung („Pflichtenkollision“)	55
5. Kausalbeziehung und Verdoppelung (Problemereich IV)	62
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene	62
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene	64

c) Insbesondere: Überholende und abgebrochene Kausalität . . . .	64
d) Insbesondere: Kumulative und alternative Kausalität . . . .	66
6. Zweckverfolgung und Verdoppelung (Problemereich V) . . . .	73
a) Die Konstellationen der monadischen Ebene . . . . .	74
b) Die Konstellationen der dyadischen Ebene . . . . .	77
c) Insbesondere: Postsektive und postpendente Zweckverfolgung . . . . .	79
d) Insbesondere: Kumulative und alternative Zweckverfolgung . . . . .	81
7. Weitere dyadische Fallsysteme sowie polyadische Fallsysteme . .	84
II. Aussagenlogische Argumentationsvoraussetzungen in Gesetzestexten und Gerichtsurteilen . . . . .	86
1. Kumulative und alternative Aufforderung beim Landfriedensbruch . . . . .	86
2. Weitere Beispiele . . . . .	91
Literatur . . . . .	92
<b>2. Kapitel: Klassenlogische Strukturen . . . . .</b>	<b>97</b>
A. Grundlagen . . . . .	97
I. Klassenlogik und Eulersche Kreise . . . . .	97
II. Klassenlogik, Aussagenlogik und Venn-Diagramme . . . . .	99
B. Anwendungsbeispiele . . . . .	103
I. Konkurrenzen zwischen Tatbeständen . . . . .	103
1. Problemstellung . . . . .	103
2. Eine Handlung – zwei (oder mehr) Tatbestände . . . . .	105
3. Eine Verurteilung – zwei (oder mehr) Handlungen . . . . .	110
II. Abweichungen zurechnungsrelevanter Urteile des Täters von denen des Richters . . . . .	111
1. Parallele Urteile von Richter und Täter bei imputatio facti und imputatio iuris . . . . .	111
2. Die klassenlogischen Verhältnisse zwischen Richterregel und Täterregel . . . . .	116
3. Konsequenzen für die Frage der wesentlichen oder unwesentlichen Abweichung des Täterurteils von dem Urteil des Richters . . . . .	121
Literatur . . . . .	127
<b>3. Kapitel: Kombinatorische Strukturen . . . . .</b>	<b>131</b>
A. Grundlagen . . . . .	131
I. Konzept der Kombinatorik . . . . .	131
II. Praktizierte Kombinatorik . . . . .	132
B. Anwendungsbeispiele . . . . .	135
I. Interessenabwägung in Notlagen . . . . .	135
1. Rechte und Pflichten in Notlagen als System . . . . .	135
2. Der Aspekt der Interessenabwägung in Notsituationen . . . . .	140

a)	Aggressiv- und Defensivnotstand	140
b)	Die sog. mutmaßliche Einwilligung	144
c)	Rettungshandlungspflichten in Notsituationen	146
3.	Interessenabwägung bei zwei Eingriffsopfern	151
II.	Delikts- und rechtfertigungstatbestandsrelevante Irrtümer	155
III.	Zwischen Vorsatz und Fahrlässigkeit	162
1.	Schwierigkeiten mit dem Vorsatzbegriff	162
2.	Ein kombinatorisch strukturiertes System der subjektiven Tatseite	165
3.	Ein alternatives Modell	167
Literatur		170
<b>4. Kapitel: Quantorenlogische, modallogische und deontologische Strukturen</b>		<b>173</b>
A.	Grundlagen	173
I.	Vom quantorenlogischen Quadrat zum quantorenlogischen Sechseck	173
1.	Die beiden Bedeutungen von „einige“	173
2.	Erweiterung des quantorenlogischen Quadrats	174
II.	Vom quantorenlogischen Sechseck zum modallogischen Sechseck	176
III.	Vom modallogischen Sechseck zum deontologischen Sechseck	179
1.	Die Entfaltung der deontologischen Begriffe	179
2.	Insbesondere: Die beiden Bedeutungen von „erlaubt“	182
3.	Insbesondere: Die möglichen Bedeutungen von „freigestellt“	182
IV.	Sollen impliziert Können	183
B.	Anwendungsbeispiele	187
I.	Hilfe bei der Interpretation von Texten	187
1.	Ein Beispiel aus der Nikomachischen Ethik	187
2.	Ein Beispiel aus der Metaphysik der Sitten	190
3.	Noch einmal zu den Urteilsarten nach Kant	194
II.	Supererogatorisches Verhalten und das deontologische Zehneck	195
III.	Das deontologische Bewertungssystem des islamischen Rechts	199
IV.	Rechtsstaat und Unrechtsstaat	207
Literatur		212
<b>5. Kapitel: Relationenlogische Strukturen</b>		<b>217</b>
A.	Grundlagen	217
I.	Der Begriff der Relation	217
II.	Relationeneigenschaften	217
1.	Symmetrie	218
2.	Reflexivität	218
3.	Transitivität	219
4.	Zusammenhänge zwischen Relationeneigenschaften	222
5.	Relationenketten	223

B. Anwendungsbeispiele . . . . .	223
I. Die Relation „direkt verantwortlich für“ . . . . .	223
1. Eigenschaften der Kausalrelation . . . . .	223
2. Kausalrelation und freie Willensentscheidung . . . . .	227
3. Zwei Freiheitsbegriffe und zwei Zurechnungsstufen . . . . .	230
4. Ordentliche und außerordentliche Zurechnung . . . . .	231
5. Verantwortlichkeit und Unterlassung . . . . .	235
6. Sonderkonstellationen der Relation „direkt verantwortlich für“ . . . . .	235
II. Die Relation „indirekt verantwortlich für“ . . . . .	236
1. Von der direkten zur indirekten Verantwortlichkeit . . . . .	236
2. Die Relationen „Anstifter von“ und „Gehilfe von“ . . . . .	237
a) Arten der Kausalrelation und Teilnahmeformen . . . . .	238
b) Die formalen Differenzen zwischen den Teilnahmeformen . . . . .	240
III. Relationenketten im Recht . . . . .	244
1. Teilnahmeketten . . . . .	244
2. Gefahrenketten . . . . .	245
a) Abstrakte und konkrete Gefahr . . . . .	245
b) Bewusste Fahrlässigkeit und dolus eventualis . . . . .	247
3. Kettenhehlerei . . . . .	251
4. Weitere Relationenketten . . . . .	252
Literatur . . . . .	253
<b>6. Kapitel: Handlungslogische Strukturen . . . . .</b>	<b>257</b>
A. Grundlagen . . . . .	257
I. Transformationen . . . . .	257
II. Zur Differenz zwischen Handeln und Unterlassen . . . . .	259
B. Anwendungsbeispiele . . . . .	264
I. Delikte eines Wechsels des Aufenthaltsortes . . . . .	264
1. Die Konstellationen bei Hausfriedensbruch und unerlaubtem Entfernen vom Unfallort . . . . .	264
2. Ein weiteres Fallsystem . . . . .	267
3. Konsequenzen für die Delikte eines Wechsels des Aufenthaltsortes . . . . .	272
II. Betrug durch Begehen und durch Unterlassen . . . . .	277
1. Das maßgebliche Fallsystem . . . . .	278
2. Betrug durch Begehen . . . . .	279
3. Betrug durch Unterlassen . . . . .	281
4. „Unterhalten eines Irrtums“ . . . . .	281
5. „Verstärken eines Irrtums“ . . . . .	282
6. Zur Ausnutzung von Fehlbuchungen . . . . .	282
Literatur . . . . .	284

<b>7. Kapitel: Syllogistische Strukturen</b>	287
A. Grundlagen	287
I. Der Syllogismus	287
II. Die Struktur des syllogistischen Urteils	287
III. Die syllogistischen Urteilsfiguren	289
IV. Die syllogistischen Urteilsmodi	289
B. Anwendungsbeispiele	295
I. Zur formalen Rekonstruktion juristischen Denkens	295
1. Der „juristische Syllogismus“	295
2. Deduktion, Induktion und Abduktion	297
3. Rationales Abwägen	301
a) Regeln und Prinzipien	301
b) Abwägung von Prinzipien	303
II. Spezifisch juristische Schlüsse und die Gefahr von Fehlschlüssen	306
1. Der erst-recht-Schluss – argumentum a fortiori	306
2. Der Analogieschluss – argumentum a simile	310
3. Der Umkehrschluss – argumentum e contrario	312
4. Fehlschlüsse	313
a) Der Prämissenwiderspruch	314
b) Der Prämissenmangel	314
c) Der Ableitungsfehler	315
d) Der Zirkelschluss (circulus vitiosus)	316
e) Die Begriffsverschiebung (quaternio terminorum)	317
III. § 185 StGB und der Modus Darii	319
Literatur	321
<b>8. Kapitel: Fuzzylogische Strukturen</b>	325
A. Grundlagen	325
B. Anwendungsbeispiele	326
I. Zur Wartezeit bei Verkehrsunfällen	326
II. Zum Begriff des Vorsatzes	328
Literatur	330
<b>9. Kapitel: Paradoxe Strukturen</b>	333
A. Grundlagen	333
B. Anwendungsbeispiele	334
I. Paradoxe Rückbezüglichkeit: Der Kretische Lügner	334
II. Paradoxe Vertragsgestaltungen	336
1. Der Schüler des Protagoras	336
2. Der Vertrag mit einer Spielbank über eine „Eigensperre“	337
III. Die Rosssche Paradoxie	339
IV. Die Paradoxie des guten Samariters	341
V. Verfassungsrechtliche Paradoxien	343

---

1. Die „Ewigkeitsgarantie“ des Art. 79 III GG .....	343
2. Das Widerstandsrecht gem. Art. 20 IV GG .....	345
3. Eine Gewaltenteilungsparadoxie .....	346
VI. § 78 Satz 1 BbgLHO und die Paradoxie der überraschenden Hinrichtung .....	348
VII. Das Gefangenendilemma .....	352
1. Die Grundsituation des Gefangenendilemmas .....	352
2. Das iterierte Gefangenendilemma .....	355
Literatur .....	356
<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>361</b>